

Langdurig in ons land vertoefd
Haarlems Dagblad (Haarlem, NDL)
19.11.1930

Original:
Signatur: R-A 2.3.039/010

Von Erich Maria Remarque.

Lange in unserem Land geblieben.

Sein neues Buch.

Einer unserer Korrespondenten – so Vaz Dias – besuchte dieser Tage Erich Maria Remarque, der nach einem langen Auslandsaufenthalt wieder in Berlin ist.

Der Autor von »Im Westen nichts Neues« erzählte uns, dass er im vergangenen Sommer lange Zeit in unserem Land verbracht hat, meist in kleinen Orten. Zweimal wurde er »entdeckt« und floh vor Journalisten. Hier in Holland hat er seinen neuen Roman geschrieben, den er als sein Lebenswerk betrachtet und für den er mehr als zehn Monate brauchte.

Der Titel dieses neuen Werkes lautet nicht »Der Kamerad«, wie die ausländische Presse berichtete, sondern »Der Weg zurück«, und es handelt vor allem von den inneren und äußeren Problemen jener Generation von Kriegsteilnehmern, die sozusagen aus der Schule in den Weltkrieg geworfen wurden und sich nun im Alltag, in den gewöhnlichen beruflichen Pflichten und Sorgen und den für sie unverständlichen Fragen des »Weltfriedens« (der kein Frieden ist) nicht zurechtfinden.

Die große Schwierigkeit für Remarque bestand darin, aus dem immensen Material, das ihm vorlag, eine Auswahl zu treffen; das Buch ist umfangreicher als das erste Werk, das ihn mit einem Schlag berühmt gemacht hat, aber das Schreiben hat ihm wegen dieser großen Erinnerungen eine schwere Depression beschert, die er nur durch die Einsamkeit, die er in Holland und auch eine Zeit lang in der Schweiz erlebte, überwinden konnte. Innerhalb weniger Wochen wird das neue Werk gleichzeitig in mehreren Ländern veröffentlicht.